

Das Nationalarchiv stellt sich zahlreichen Herausforderungen

# Kampf an mehreren Fronten

Umzug der Dokumente aus dem Postgebäude und Renovierungsarbeiten am Hauptgebäude stehen bevor

VON CHRISTINE FRANÇOIS

Die Nationalarchive sind momentan auf fünf Lager verteilt. Das Hauptgebäude befindet sich auf dem hauptstädtischen „Plateau du Saint-Esprit“ und muss demnächst renoviert werden, um den aktuellen Sicherheitsstandards zu entsprechen. Die restlichen Archive befinden sich im „Parking Saint-Esprit“, im „Dépôt Centre Hermes“ in Bartringen und im Postgebäude in Luxemburg-Gare. Weil der Mietvertrag letztgenannter Räumlichkeiten demnächst abläuft, wird derzeit an einer provisorischen Unterkunft in der Gewerbezone Bourmicht in Bartringen gebaut. Der Umzug der Dokumente ist für April/Mai 2014 geplant und bedarf sorgfältiger Vorbereitungen.

Eigentlich war bereits der Bau einer definitiven Unterkunft der Nationalarchive in Belval-West geplant. „Aus finanziellen Gründen ist dieses Projekt nicht im Mehrjahresprogramm enthalten. Momentan hat in Belval die Universität Vorrang“, erklärte Dany Frank, Sprecherin des Infrastrukturministeriums, gegenüber dem „Luxemburger Wort“. Diese Entscheidung stellt die Verantwortlichen des Nationalarchivs gleich vor mehrere Probleme.

„Unser Hauptgebäude auf dem Plateau du Saint-Esprit ist nicht auf dem letzten Stand, was die Sicherheitsvorkehrungen angeht. Deshalb war auch der Bau einer neuen Unterkunft für die Archive geplant. Weil dieser Umzug nicht mehr sofort umsetzbar ist, hat sich die ‚Administration des bâtiments publics‘ dazu entschlossen, dass das Gebäude renoviert werden muss“, erklärt Josée Kirps, die Direktorin des Nationalarchivs.

## Umbauarbeiten im Hauptgebäude

Aus diesem Grund müssen alle elektrischen Anlagen und Alarmanlagen erneuert werden. Das Gebäude wird aufgrund des Brandschutzes neu eingeteilt und es werden feuerfeste Türen installiert. Das bringt laut Direktorin so einiges an Aufwand mit sich.



Das Hauptgebäude befindet sich auf dem hauptstädtischen „Plateau du Saint-Esprit“ und muss demnächst renoviert werden. (FOTOS: MARC WILWERT)

Die Umbauarbeiten sollen ab Januar oder Februar 2014 durchgeführt werden. „Das definitive Datum kann aber aufgrund der Kom-



Josée Kirps, Direktorin des Nationalarchivs.

plexität der Arbeiten noch aufgeschoben werden“, so Josée Kirps. Dann muss das Archiv im Hauptgebäude bis zur Fertigstellung der Arbeiten geschlossen werden. „Zum einen wird dann im Lesesaal zu viel Lärm sein. Zum anderen sind wir gezwungen, die Regale mit den Dokumenten durch eine spezielle Vorrichtung vor dem Staub zu schützen. Über diesen Zeitraum hat deshalb niemand Zugriff auf die Archive“, erläutert die Direktorin.

## Bevorstehende Schließung: Anfang nächsten Jahres

Der Teil der Nationalarchive, der sich zu diesem Moment auf dem „Plateau du Saint-Esprit“ befindet, steht den Besuchern also im nächsten Jahr drei bis vier Monate lang nicht zur Verfügung. „Dort befindet sich zwar nur ein Zehntel aller Dokumente, es handelt sich aber um die Archive, die am meisten gebraucht werden, beispielsweise Dokumente über den Zweiten Weltkrieg, über den ‚Fonds des

Affaires Etrangères‘ und notarielle Akten“, erklärt Josée Kirps. „Wir sind dabei, nach Lösungen zu suchen, um den Forschern angesichts dieser schwierigen Situation zu helfen“, fügt sie hinzu. Es sei geplant, einen Aufruf zu starten, um zu erfahren, welche Dokumente gebraucht werden. Diese werden dann voraussichtlich in einem anderen Gebäude untergebracht, wo die Forscher sie in Augenschein nehmen können.

## Umzug aus dem Postgebäude nach Bartringen

Seit Monaten bereiten die Mitarbeiter des Nationalarchivs den Umzug der Dokumente aus dem Postgebäude zum provisorischen Lager in Bartringen (Industriezone Bourmicht) vor. „Es handelt sich dabei um 23 laufende Kilometer an Dokumenten, die transportiert werden müssen. Das ist ungefähr die Hälfte aller Archive“, so die Direktorin. Während des Umzugs, der ganze vier bis fünf Monate dauern soll, werden zwei bis

drei Lastwagen pro Tag zum provisorischen Lager fahren. „Unsere Leute müssen den Transport unbedingt überwachen, damit die Dokumente unbeschädigt an ihrem Bestimmungsort ankommen“, so Kirps.

Als ob das nicht genug wäre, bereitet auch das Archiv im „Parking Saint-Esprit“ den Verantwortlichen Sorgen. Wegen eines Stabilitätsproblems befinden sich stabförmige Stützen durch den Raum verteilt. Diese sind der Direktorin zufolge äußerst unpraktisch und gefährlich, weil sich an den Stützen Haken auf Kopfhöhe befinden. „Die Feuerwehr hat uns mitgeteilt, dass diese Stützen im Falle eines Brands durch die Rauchentwicklung sehr gefährlich seien“, erklärt Josée Kirps.

Wer wissen will, wann die vorübergehende Schließung auf dem „Plateau du Saint-Esprit“ stattfindet, kann sich auf der Internetseite der Nationalarchive informieren.